



Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

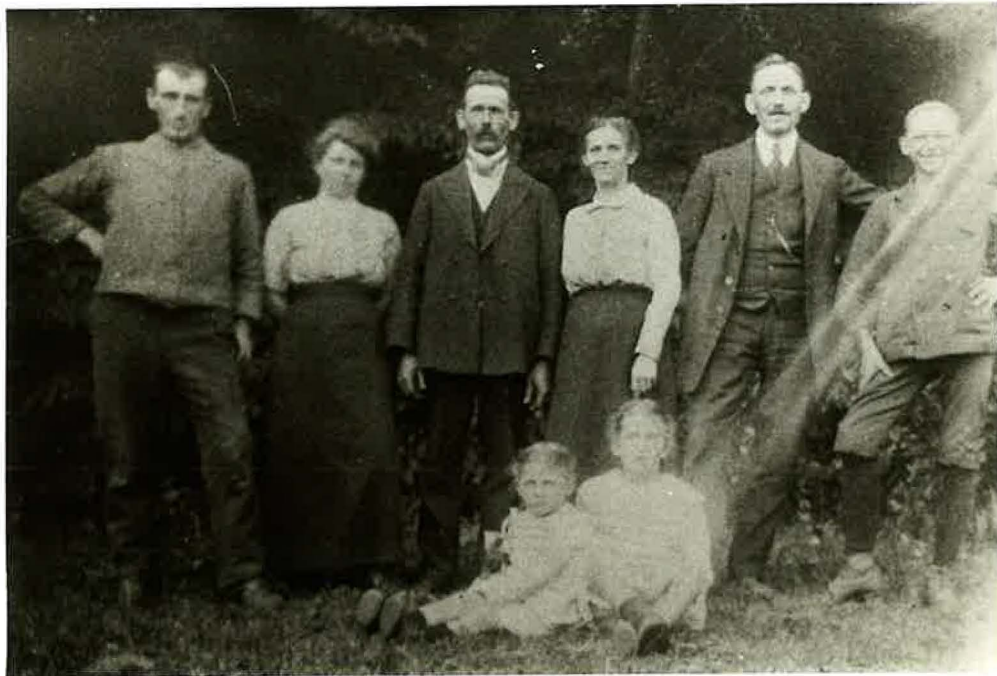
Nr. W-002

*Es ging ein  
Säemann aus,  
zu säen !*

# CHRONIK DER GEMEINDE WETTER

Der Herr hat in Wetter an der Ruhr kurz nach der Jahrhundertwende mit seiner Zeugenarbeit begonnen. Dazu benutzte er als Werkzeug den Jüngling Tobias Bischoff. Dieser hatte durch den Apostel Niehaus am 20. August 1907 in Hagen das Siegel der Gotteskindschaft empfangen. Als er im Jahre 1903 nach Wetter zog, war er 19 Jahre alt. Geboren war er am 7. April 1884 in Frankenau in der Wesemühle.

Unerschrocken brachte er das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Gnaden- und Apostelamt. Zunächst allerdings ohne sichtbaren Erfolg. Dazu schrieb Tobias Bischoff viele Jahre später: „Das liebste was ich tat, war Weinbergsarbeit. In Wetter habe ich sehr viel Spott und Hohn hinnehmen müssen. Habe viel gezeugt, wurde aber im Anfang furchtbar verachtet. Eines Tages sagte meine Hauswirtin zu mir: Tobias, wo du hingehst, die werden alle nicht neuapostolisch. Ich werde dir welche sagen, die werden alle apostolisch. Ich ging abends hin und wurde freundlich aufgenommen.“



Auf nebenstehendem Bild sind zu sehen: Tobias Bichoff (links) viele Jahre später (ca. 1941/42), neben ihm seine Frau, Geschwister Kröner (durch sie wurde T. Bischoff zum Werk Gottes gebracht), Priester Max Weiß und Sohn Alfred; sitzend Irma Bischoff und Tochter der Geschwister Kröner.

Der ausgestreute Same geht auf. Am 20. August 1904 werden in Hagen durch Apostel Niehaus 21 Seelen aus Wetter versiegelt. Es sind die Familien Gustav Berger, Anton Dubberke, Richard Dubberke, Anton Kusserow sowie die beiden Glaubensbrüder Eduard Dubberke und Karl Kusserow.



Familie Richard Dubberke wenige Jahre später. Von links: May, Martha, Marie, Richard, Paul und Gustav-Friedrich.

Bei Familie Anton Kusserow treffen sich die Geschwister häufig zu Glaubensgesprächen. Zum Gottesdienstbesuch müssen sie aber zunächst weiterhin nach Hagen.

Obwohl eine Bahnfahrt nur 2 Groschen kostet, geht man zu Fuß, um das Geld zu sparen; denn es wird für lebensnotwendige Dinge gebraucht (zum Vergleich: ein Brot kostet 5 Groschen). Eine Straße und die Ruhrbrücke gibt es noch nicht.

Am 24. Oktober 1904 erhält Wetter seine ersten Amtsbrüder in den Unterdiakonen Eduard und Richard Dubberke.

Der erste Gottesdienst in Wetter findet im Jahre 1905 statt. Die Geschwister Eduard Dubberke, die zu dieser Zeit in der Kaiserstraße über "Schunders Pferdestall" wohnen, stellen hierfür ein Zimmer ihrer Wohnung zur Verfügung. Einige Zeit später wird eine Zimmerwand entfernt, um für die wachsende Zahl der Geschwister genügend Platz zu schaffen. Besonders zu erwähnen sind die großen Opfer der Geschwister aus den Ortsteilen Herdecke, Volmarstein, Vorhalle und Wengern, die zu Fuß nach Wetter kommen, um die Gottesdienste, Chorproben und Jugendstunden zu besuchen.

Im Jahre 1909 wird die Gemeinde Wetter selbstständig. Sie besteht zu diesem Zeitpunkt aus 39 Seelen. Priester Paul Miethling ist der erste Vorsteher der Gemeinde. Er war aus der Gemeinde Voerde nach Wetter gekommen. Am 13. Oktober 1873 war Priester Miethling geboren. Durch Apostel Niehaus empfing er am 23. September 1898 das Siegel der Gotteskindschaft. Im Mai 1903 erhielt er das Priesteramt.

1911 zieht die Gemeinde in die Bismarckstraße 6 um. Von der Firma Gassinger & Otting war ein Raum gemietet worden. Der lebendige Tempel besteht nunmehr aus 64 Seelen.

Im Jahre 1915 wird die Gemeinde dem Priester Alwin Lütgarth anvertraut. Er war am 30. Mai 1909 durch Apostel Bornemann versiegelt worden und konnte am 29. Januar 1911 ebenfalls durch Apostel Bornemann das Unterdiakonenamt empfangen. Das Priesteramt erhielt er am 19. Juli 1914 im Alter von 27 Jahren.



Sonntaasschule der Neuanostolischen Gemeinde Wetter

Sonntagsschule der Gemeinde Wetter mit Priester Lütgarth Weihnachten 1913

Als Stammapostel Niehaus im Jahre 1922 in Begleitung des Apostels Meuser nach Wetter kommt, ist die Gemeinde bereits in die Aula der Höheren Töchter Schule, Bismarckstraße 3 umgezogen.

Immer mehr Seelen kommen hinzu. Im Jahre 1925 besteht die Gemeinde bereits aus 101 Geschwistern und der Raum in der Bismarckstraße wird bald zu klein. Aber es dauert 10 Jahre, bis die Gemeinde einen neuen Versammlungsraum bei Schreinermeister Aehringhaus in der Bergstraße 11 erhält.

Dann kommt der Krieg. Auch Brüder aus der Gemeinde Wetter müssen hinaus und nicht alle kehren zurück.

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Krieg kann Schreinermeister Aehringhaus den an die Gemeinde vermieteten Raum nicht mehr entbehren, und kündigt.

Der Herr läßt seine Kinder aber nicht ohne Herberge. Seine Liebe und Gnade ebnen den Weg, daß bald ein Bauplatz an der Königstraße erworben werden kann, und die Arbeiten zum Bau einer eigenen Kirche beginnen.

Am 17. Januar 1954 weiht Bezirks-Apostel Walter Schmidt das neue Gotteshaus mit dem Bibelwort aus Matthäus 13, Vers 3:

„Und er redete zu ihnen mancherlei in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.“

Die lokale Presse schreibt dazu folgenden Artikel:

## Ein großer Tag

Seiner Bestimmung übergeben/Freude für die Neuapostolische Gemeinde

Wetter. Das von der Neuapostolischen Kirche des Landes Nordrhein-Westfalen für die Gemeinde Wetter an der Königstraße errichtete Gotteshaus wurde in einem Festgottesdienst seiner Bestimmung übergeben. Es war nicht nur ein großer Tag für die Gemeinde Wetter, sondern auch für die gesamte Neuapostolische Kirche. An dem Festgottesdienst nahmen die Gemeindeglieder aus Wetter vollzählig teil. Doch bot das Gotteshaus noch Platz für zahlreiche Gäste aus dem Bezirk Hagen. Kein Platz blieb unbesetzt, selbst in dem zweiten Versammlungsraum nicht, wo die Jugend dem Gottesdienst, der dorthin übertragen wurde, folgen konnte.

So manches Gemeindeglied aus Wetter hatte das Gotteshaus in seinem Inneren noch nicht gesehen und war nun ebenfalls beglückt, von der großartig schlichten Harmonie dieser kirchlichen Stätte.

Im Rahmen der Feier lag ein Dankeswort des Apostels Walter Schmidt an den Architekten Lessing und die Handwerker. Dank sagte der Apostel auch den Mithelfern aus der Gemeinde Wetter, besonders den Gemeindegliedern August Fischer und Wilhelm Spönemann. Nicht zuletzt galt sein Dank den stillen Helfern, die das Werk mit ihrer Fürbitte trugen. Zur rein gottesdienstlichen Erhöhung des Tages wählte Apostel Schmidt das Wort: „Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen“ ein Wort, dessen starke Gleichnishaftigkeit der Apostel einfach und doch eindringlich zur Empfindung zu bringen wußte.

Eine „göttliche Kornkammer“ nannte der Apostel das neue Haus, in dem es um die innere Entscheidung gehe, ob man Weizen sei, der die Frucht darstelle, oder nur Stroh.

Weitere Ausführungen zu dem grundlegenden Wort des Festgottesdienstes brachten ebenso klar und glaubensmächtig die Apostel Schiwy (Herne) und Knaupmeier (Herford).

Ein unergößlicher Tag für die Neuapostolische Gemeinde in Wetter, deren Anfänge an der Kaiserstraße (in einem Raum, den Eduard Schunder auf Wunsch hin zur Verfügung gestellt hatte) lagen, und die über weitere Stationen hinweg nunmehr zu etwas Eigenem gelangt ist. Unter den Gästen der Gemeinde befanden sich auch die Erben Diergarten, die das Gelände für das Gotteshaus bereitstellten. Bürgermeister Fritz Röntgen beehrte als Vertreter der Stadt Wetter die Neuapostolische Gemeinde mit seinem Besuch.

Apostel Schiwy übergibt der Gemeinde zu dem feierlichen Anlaß folgendes Gedicht:

Das Warten der Gerechten wird Freude werden

Unseren lieben Aposteln und Gästen

Geweiht ist nun des Gotteshauses Halle  
zum heil'gen Dienst. Wir danken froh dem Herrn  
und Dir Apostel! Nehmt auch Dank, Ihr alle  
die Ihr gekommen seid von nah und fern!  
An unserer Freude habt Ihr teilgenommen  
als Gäste, und die Freude uns erhöht.

Ein Dankeszeichen soll - so will's uns frommen -  
Euch nun begleiten, wenn Ihr heimwärts geht.

Es mag erinnern Euch an diese Stunde  
an unser Glück; und wenn Ihr davon sprecht,  
dann käm, so wünschten wir, aus Eurem Munde:

In Wetter, ja da war das Wetter recht .....!  
Da machte Himmelsglanz das Herz so heiter,  
da schien das Licht der Welt so klar und schön,  
so warm und herzlich sprach der Festbereiter,  
und so erquickend war des Geistes Weh'n.

Behalt uns lieber Gast so im Gedenken,  
wir wünschen Dir "Gut Wetter" auch,  
Gott mög' die Fülle seiner Gaben schenken  
auch Deinem Arbeitsfeld zu Nutz und Brauch.

Und kündet Dir das Barometer Stürme -  
sei unbesorgt, daß trifft nur diese Welt,  
wir sind bewahrt unter des Höchsten Schirme  
ein ander Zeichen gilt im Himmelszelt.

*Zeigt Dir das Barometer trübes Schwanken,  
veränderlich und unbeständig an,  
so wisse; unser Schritt ist ohne Wanken,  
Beständigkeit ziert unsre Glaubensbahn.  
Und diese Zier wird nimmermehr verblassen,  
wenn wir uns halten zu des Herrn Altar,  
vertrauend des Apostels Hand erfassen -  
dann bleibt der Glaubenshimmel hell und klar.*

*Am 3. Juni 1954 wird Vorsteher Alwin Lütgarth wegen Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand gesetzt. 39 Jahre hat er die Gemeinde gepflegt, die nun Priester Peter Mannel anvertraut wird. Dieser hatte am 4. September 1910 im Alter von 18 Jahren auf Einladung des Arbeitskollegen Alwin Lütgarth den ersten Gottesdienst besucht. Am 29. Januar 1911 empfing er aus der Hand des Apostels Bornemann das Siegel der Gotteskindschaft.*

*Nachdem Vorsteher Mannel fast ein Jahr lang der einzige Priester der Gemeinde gewesen ist, erhält er am 19. Dezember 1954 in den beiden Priestern Alfred Kusserow, unserem heutigen Bezirks-Ältesten, und Fritz Karden, dem heutigen Vorsteher von Wengern, zwei treue Helfer.*

*Als Priester Mannel am 5. November 1959 aus Altersgründen in den Ruhestand gesetzt wird, erhält die Gemeinde Wetter in Priester Alfred Kusserow einen neuen Seelenhirten. Am 12. November 1967 empfängt Priester Kusserow aus der Hand des Bezirks-Apostels Schirwy das Evangelistenamt und fast acht Jahre später, am 5. Oktober 1975 das hohe Amt des Bezirks-Ältesten.*

*Nahezu 5 Monate bleibt er der Gemeinde noch als Vorsteher erhalten, dann wird diese Aufgabe dem Priester Klaus Schauerte übertragen.*

*Ein herausragendes Ereignis in der Geschichte der Gemeinde Wetter ist der Besuch unseres geliebten, damaligen Stammapostels Walter Schmidt am 15. Febr. 1968 Diesem Gottesdienst wohnen auch die Geschwister aus den Gemeinden Herdecke und Wengern bei. Der Stammapostel dient mit dem Wort aus Joh. 4, 25 und 26. Als Eingangslied wird Nr. 208 gesungen: „ Wer da will, der komme ! Ruft, ruft es laut !“*

## CHRONIK DER GEMEINDE WENGERN

*1904 kommt von Witten aus das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Gnaden- und Apostelaltar nach Wengern.*

*Karl Keller ist der erste, der dieses Zeugnis gläubig annimmt und die Gottesdienste besucht.*

*1905 wird er in Hagen durch Apostel Bornemann versiegelt. Manches Zeit- und Wegeopfer wird nun erbracht, können doch die Gottesdienste vorerst nur in Witten besucht werden. Seine Tochter besucht später mit ihren Kindern die Gottesdienste in Wetter, wobei auch hier der Weg von ca. 6 km zumeist zu Fuß zurückgelegt wird. Doch erst ungefähr 50 Jahre später wird der Kreis der Gotteskinder über diese vier Seelen hinaus größer. 14 Seelen wohnen nun in Wengern, die alle nach Wetter zum Gottesdienst gehen. Auf Veranlassung des Bezirks-Ältesten Röttger wird eine geeignete Versammlungsstätte gesucht und gefunden. Am*

*2. März 1958 findet in der Kirchstraße 2 der erste Gottesdienst in Wengern statt. Dieser Freudengottesdienst wird vom Bezirks-Ältesten Röttger gehalten und steht unter dem Textwort: 2. Mose 25, 40.*

*46 Seelen nehmen gläubig und dankbar an dieser Feierstunde teil, darunter alle 14 aus Wengern.*

*Der Vorsteher von Wetter, Priester Mannel, dem die Pflege der Seelen in Wengern obliegt, beauftragt nun Priester Witulski, sich fortan der Geschwister anzunehmen. Dankbar erinnern sich die „ Wengerner “ seiner liebe- und opferungsvollen Arbeit, bei der er von Diakon Senktywany unterstützt wird. 1976 ruft ihn der Vater in die Ewigkeit.*

*Auch an Amtsgaben mangelt es nicht, denn der Apostel beruft folgende Brüder in nachstehende Ämter:*

*1956 Willy Woeste, Unterdiakon*

*1962 Werner Kaiser, Unterdiakon*

*1968 Friedhelm Weoste, Unterdiakon*

*Der Versammlungsraum in der Kirchstraße 2 wird jedoch immer baufälliger. Viel Arbeit ist von Brüdern und Geschwistern geleistet worden, um ihn immer wieder in einen würdigen Zustand zu bringen. Eine Episode, die für viele andere steht, sei hier erwähnt: Als an einem Weihnachtsmorgen die Brüder den Versammlungsraum zur Herrichtung und Schmückung des Altars betraten, zeigt ein großflächiger dunkler Fleck unter der Decke die ganze "Bescherung" an: ein Großteil der Decke hat sich gelöst und ist heruntergefallen. Altar, Stühle und Fußboden sehen garnicht weihnachtlich aus. Schnell aber sind liebe Geschwister helfend zur Hand, packen zu, und als der Gottesdienst beginnt, ist außer dem dunklen Fleck nichts mehr von dem Unglück zu sehen!*

*1969 wird im Frühjahr mit dem Bau eines Kirchleins begonnen.*

*19. Oktober 1969 Wengern wird selbstständige Gemeinde und Priester Karden durch Bezirks-Apostel Schiwy zum Vorsteher gesetzt. Die Gemeinde besteht nun aus 41 Seelen.*

*2. Juli 1970 Einweihung der Kirche, Schmiedestraße 48. Bischof Brückner dient im Auftrage des Bezirksapostels und stellt die Stunde unter das Wort aus Psalm 92, 6.*

*Diese Kirche dient nun allen Gotteskindern in Wengern als Zufluchtsort und Zubereitungsstätte des Heiligen Geistes. Hier erleben sie die immer glücklich machende Begegnung mit ihrem himmlischen Vater.*

*22. Februar 1976 Diakon Ostendorp erhält durch Bezirks-Apostel Schiwy das Priesteramt.*

*Die Gemeinde zählt bei Erscheinen dieser Schrift 71 Seelen.*